

Alte Schätzchen auf Landpartie

Kai Desinger, Chef der Garage du Pont, lud am Sonntag zu einer Promi-Oldtimer-Rallye und sammelte so 3 100 Euro für Familien in Not

VON HOLGER CATENHUSEN

Heidi Hetzer war die Erste. Mit ihrer feuerroten Corvette, den Berliner Bären auf der Motorhaube, kam die passionierte Rallyefahrerin am gestrigen Sonntag gut gelaunt ins Ziel. Als Hetzer, ebenfalls ganz in Rot gewandet, vor der Garage du Pont nahe der Glienicker Brücke ihrem Oldtimer, Baujahr 1957, entstieg, fragte sie ein wenig ungläubig: „Sind wir etwa die Ersten?“ Und setzte sogleich ein „das kann doch nicht wahr sein“, hinzu. Sie könne noch immer nicht langsam fahren, entfuhr es der mittlerweile 75-jährigen früheren Inhaberin eines ehemals sehr bekannten Berliner Opel-Autohauses.

Hetzer, deren Leben auch im vorge-rückten Alter mit extravaganten Autos verbunden ist, nahm gestern an einer von Kai Desinger veranstalteten Oldtimer-Rallye teil. Desinger, Chef der Garage du Pont, einem Restaurant und Treffpunkt für Oldtimer-Fans, hatte im Freundeskreis seines Restaurants zu dieser Ausfahrt ins herbstliche Brandenburg eingeladen. Von Potsdam aus führte der Rundkurs über Kloster Lehnin und Groß Beh-



Mehr Bilder von der Spenden-Rallye finden sie im Internet unter: www.pnn.de/mediathek

nitz wieder zurück zur Garage du Pont in der Berliner Straße.

Bei der Rallye ging es nicht darum, wie man vermuten könnte, möglichst schnell die Strecke zu bewältigen. Vielmehr stand für die Oldtimer-Fans das gemeinschaftliche Ausfahren ihrer guten alten vierrädrigen Schätzchen im Vordergrund. „Wie man das früher gemacht hat – einfach eine schöne Ausfahrt“, meinte Hetzer nach ihrer Rückkehr von der Rallye. Mit netten Menschen zusammen sein und „mal in Ruhe quatschen“, das habe ihr gefallen.

Doch nicht nur die Oldtimer-Freunde kamen gestern auf ihre Kosten. Von den 150 Euro Startgebühr pro Person gingen 100 Euro an die Brandenburger Landesstiftung „Hilfe für Familien in Not“. Zusammen mit zusätzlichen Spenden der Automobil-Nostalgiker kamen bis zum Abend schließlich 3100 Euro zusammen, wie Desinger gestern berichtete. Man habe auf diese Weise „das Schöne mit



Kann noch immer nicht langsam fahren: Heidi Hetzer befestigte vor der Ausfahrt das Rallye-Logo auf die Front ihrer Corvette. Aber auch kleine Autos beeindruckten, so ein Messerschmidt Tiger, Baujahr 1958, (u.l.). Kai Desinger hatte als Organisator alle Hände voll zu tun (u. M.), die Medienresonanz war groß (u.re.).

Fotos: Manfred Thomas

dem Nützlichen verbinden“ wollen, sagte der Chef der Garage du Pont. Er plane, künftig ein- bis zweimal im Jahr eine solche Rallye zu veranstalten.

Beim Anblick des beeindruckenden Fuhrparks der Rallyeteilnehmer auf dem Hof der Garage du Pont geriet Desinger

gestern ins Schwärmen: „Alles Kinderträume“. Stil-Ikonen ihrer Zeit seien diese Oldtimer allesamt. So wie der vanillefarbene Ford Mustang Cabrio, Baujahr 1966, mit dem Nicolai Max Hahn und sein Bruder Oliver gestern unterwegs waren. Paul Newman habe auf die Frage

nach seinem liebsten Geräusch einmal kurz und knapp geantwortet: V8 – und damit das Geräusch jenes Motors gemeint, der auch unter der Haube des Ford Mustang der Brüder Hahn steckt.

Heidi Hetzer berichtete am Sonntag indes von ihren weiteren Rallyeplänen. Im

Sommer 2014 wolle sie in einem Hispano-Suiza, Baujahr 1921, zusammen mit einem Mechaniker ein bis zwei Jahre lang die Welt umrunden. Eher könne sie noch nicht aufbrechen, da sie bis dahin mit ihrem früheren Berliner Unternehmen beschäftigt sei.

Gebrauchtes für einen guten Zweck

Aktionstag im Potsdamer Oxfam-Laden

Sie habe sich immer geschworen, wenn sie einmal Rentnerin sei, dann wolle sie sich noch irgendwo sinnvoll engagieren, erzählte Elke Bobertz von der Shopleitung des Potsdamer Oxfam-Geschäfts am vergangenen Samstag. Seit zehn Jahren gibt es den Laden in der Friedrich-Ebert-Straße. Fünf Jahre sei sie selbst nun auch schon dabei. Früher habe sie in der Verwaltung und im Kulturbereich gearbeitet. Nun stellt Bobertz ihre Arbeitskraft ehrenamtlich in den Dienst einer guten Sache – so wie ihre rund 60 Kollegen im Potsdamer Geschäft.

Ja, manche Leute würden denken, Oxfam sei ein An- und Verkauf. Da müsse man dann Aufklärungsarbeit leisten, berichtete Bobertz am Rande des Oxfam-Aktionstages am vergangenen Samstag. Das Prinzip dieses Gebrauchtwarengeschäfts: Jeder kann gebrauchte, aber noch gut erhaltene Sachen, wie Kleidung, Schuhe, Geschirr oder Bücher, bei Oxfam kostenlos abgegeben. Im Laden werden die Gegenstände dann zum Verkauf angeboten. Mit einem Teil des Erlöses unterstützt Oxfam vornehmlich Projekte in Afrika und hilft auch Notleidenden nach Katastrophen überall auf der Welt, wie Bobertz am Samstag berichtete.

Draußen vor dem Geschäft gab es zum Aktionstag Bücher als Meterware zu kaufen. Genau genommen war es eher Zentimeterware: Ein Zentimeter Buchdicke kostete 50 Cent, so der Preis für die in Kisten vor dem Schaufenster präsentierten Bücher. An einem Glücksrad konnten man sein Wissen über Oxfam und die Vereinten Nationen testen.

Viele Kunden kommen immer wieder hierher in den Laden in der Friedrich-Ebert-Straße, sagte Bobertz am Samstag. Ein regelrechtes Stammpublikum habe sich in all den Jahren eingestellt. „Ich komme praktisch jeden Tag“, meinte eine Kundin. Für sich und ihre Familie habe sie hier schon Kleidung, Schuhe und Bücher gekauft. Die Qualität der angebotenen Sachen sei sehr gut. „Die besten Schuhe habe ich hier gekauft“. Manchmal bringe sie selbst auch gebrauchte Sachen vorbei. HC